

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Abdruck des Inhalts nach dem Original. Preis: monatlich 1.00 Reich. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Kassepreis: Die tägliche Seite über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamsseite 45 Goldpf. Die Anzeigen in der Zeitung laufen nach dem gewöhnlichen Tarif. Die Anzeigen in der Zeitung laufen nach dem gewöhnlichen Tarif. Die Anzeigen in der Zeitung laufen nach dem gewöhnlichen Tarif.

Nr. 115

Altensteig Donnerstag den 20. Mai

1926

Die Regierungserklärung

Berlin, 19. Mai.

Nachdem im Reichstag am Dienstagabend auf Antrag der Deutschen Volkspartei der völkische Antrag auf Aufhebung des Republikanengesetzes an den Reichspräsidenten überwiesen war, wurde am Mittwoch ein Nachtbeschluss angenommen. In einer zweiten Sitzung fand als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung auf der Tagesordnung. Der Reichstag nimmt von der Erklärung der Reichsregierung Kenntnis und geht über alle Anträge zur Tagesordnung über.

Reichskanzler Dr. Marx:

Die Reichsregierung, die am heutigen Tage vor die deutsche Volkswirtschaft tritt, sieht sich mit Ausnahme des Kanzlers aus denselben Männern zusammen wie das Kabinett Luther. Reichskanzler Dr. Luther ist aus unserer Mitte geschieden. Ueber 3 Jahre hat er seine ganze außerordentliche Kraft in den Dienst des Reiches und des Volkes gestellt. Zunächst als Ernährungsminister, dann als Finanzminister und seit Januar 1925 als Reichskanzler hat er bei außerordentlich bedeutungsvollen Ereignissen auf die äußere und innere Gestaltung Deutschlands entscheidend eingewirkt. Seine Kanzlerschaft wird ihren Wert in der Entwicklung der der Geschichte behalten. Dank seiner energiegelassen Tätigkeit sind London und Vercorno, wo unter seiner richtunggebenden Anteilnahme Verhandlungen stattfanden, die zur Sicherung des Völkerfriedens, zur politischen und wirtschaftlichen Förderung Deutschlands ein gutes Stück Wege weiter geführt haben. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, auch an dieser Stelle die größte Anerkennung der außerordentlichen, selbstlosen und unermüdbaren Tätigkeit des Reichskanzlers Dr. Luther zum Ausdruck zu bringen. Ich glaube mit der Meinung vieler Kreise dieses hohen Hauses übereinzustimmen, wenn ich annehme, daß bei der Zusammensetzung des neuen Kabinetts eine einseitige und unvollständige Anerkennung nicht erforderlich erscheint. Soweit ich mich auf wenige Worte beschränken darf, das Kabinett wird die bewährte Außenpolitik des Reiches weiterzuführen. Diese Politik, die mit der Realisation der Reparationsfragen in London begann, sollte ihren Abschluß in dem Vertrag von Vercorno finden. Wir hoffen, daß die Verhandlungen der Studienkommission in Genf dazu führen werden, die Vercornoverträge bald endgültig in Kraft zu setzen und Deutschland die Möglichkeit zu geben, als unabhängiges Mitglied des Völkerbundes, an dessen großen Aufgaben mitzuarbeiten. Der zwischen Deutschland und der Sowjetregierung geschlossene Vertrag läßt sich durchaus in diese Politik ein. Er ist ein Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem großen östlichen Nachbarn und ein weiteres Glied in der Reihe der Verträge, die dem Frieden und der Festigung Europas dienen sollen. Obwohl keine verfassungsmäßige Verpflichtung hierfür besteht, wird der Vertrag angesichts seiner Bedeutung demnächst im Reichstag vorzulegen werden. Schwere wirtschaftliche Not, die sich insbesondere in der langandauernden unzureichenden Arbeitslosigkeit äußert, lauert nach wie vor auf weiten Kreisen des deutschen Volkes. Hier Abhilfe zu schaffen, wird auch von der gegenwärtigen Regierung als vornehmste Pflicht betrachtet. Wenn ich nicht auf die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Wirtschaftszweige einzugehen, so soll das nicht eine Verzögerung darstellen. Wir werden ihnen bis an die Grenze des Möglichen entgegenzukommen streben. Zwei Fragen erfordern allerdings noch meiner Meinung eine besondere Erwähnung. Der Grund liegt in den Ereignissen der letzten Wochen. Ich weise zunächst auf den von der Mehrheit des Reichstages gefassten Beschluß hin, der das Mandat des Herrn Reichspräsidenten zur Flaggenerordnung bezieht und in Einklang mit diesem Schreiben den Wunsch nach Herbeiführung einer Einigung in lebendigem Ausdruck enthält. Die Reichsregierung wird mit aller Kraft daran gehen, die Wege, die zum Schreiben des Herrn Reichspräsidenten andeuten, einzuschlagen und das durch jenes angelegte Ziel zu erreichen. Selbstredend wird hierdurch Bestand und Durchführung der Verordnungen des Herrn Reichspräsidenten vom 5. Mai d. J., deren Rechtswirksamkeit nicht bezweifelt werden kann, in keiner Weise berührt. Ferner möchte ich die Frage der Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormalig regierenden Fürstentümern nicht unerwähnt lassen. Der Termin zum Volkentscheid ist auf den 20. Juni anberaumt worden. Die grundsätzliche Einseitigkeit der Reichsregierung zu dem dem Volkentscheid unterbreiteten Gehörten über die einschlägigen Entscheidungen der Fürstentümer erleidet durch die Umbildung des Kabinetts keine Veränderung. Die Reichsregierung wird deshalb auch dem Gehörten, den die frühere Regierung gemäß einem Kompromißvertrag der Reichsregierungen dem Reichstag unterbreitet und den dieser in der vorigen Woche mit der verfassungsmäßigen Mehrheit angenommen hat, dem Reichstag zur weiteren Beratung zuleiten. Die Reichsregierung bittet den Reichstag um seine Unterstützung in ihrem Bestreben, auf der Grundlage der republikanischen Weimarer Verfassung das Wohlergehen des deutschen Volkes in all seinen Teilen zu fördern und die Einheit des Reiches unter gleichzeitiger Wahrung der Rechte der Länder zu wahren. Nur im engeren verständnisvollen Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Volkvertretung ist das angestrebte Ziel zu erreichen.

Die Regierungserklärung wurde im allgemeinen ruhig aufgenommen. Bei den Dankesworten an den bisherigen Reichskanzler Dr. Luther kam aus den Reihen der Deutschen Volkspartei lebhafter Beifall. Mit lauten Hochrufen der Kommunisten wurde die Erklärung aufgenommen, daß die Flaggenerordnung unverändert bestehen bleibt. Am Schluß der Erklärung kamen Beifallsrufe aus den Reihen der Regierungsparteien.

Herr Müller-Brauns (Soz.) stellt fest, daß Dr. Luther, obwohl er sich zum parlamentarischen System bekannte, doch sich über das im Parlamentarismus Selbstverständliche hinwegsetzte habe. Es wurden entscheidende Maßnahmen getroffen, ohne jede Rücksichtnahme mit den Parteien. Der Herr Reichskanzler muß eine Warnung für die kommenden Regierungen sein. Falls es, so behaupten, daß die Flaggenerordnung dem deutschen Volk schaden sei. Das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit will von schwarz-weiß-rot nichts mehr wissen. (Lachen rechts.) Mit der Erklärung des Kanzlers zur Außenpolitik läßt sich die sozialdemokratische Fraktion einverstanden erklären. Die Ausfahrungen zur Flaggenerordnung betrachten nicht. Wir werden dabei einen Gehörswort einbringen, der die Befragung der künftigen Gebäude und diplomatischen Vertretungen reakt. Eventuelle Mißtrauensanträge werde die sozialdemokratische Fraktion abgeben. Sie sei bereit, die Regierung solange zu unterstützen, als sie die angelegte Politik beibehalte. Im übrigen habe seine Partei eine Auflösung des Reichstages nicht zu wünschen.

Reichsminister des Innern Dr. Alts erwidert, daß die Verbindungen zwischen dem Nationalverband deutscher Offiziere und der Reichswehr nicht bestehen. Eine Verbindung der Reichswehr mit den Verbänden ist streng verboten. Wenn dagegen verstoßen wird, wird eingeschritten werden.

Herr Graf Weizsäcker (Dn.) schließt sich den Worten persönlicher Anerkennung für die außerordentliche Tätigkeit Dr. Luthers an. Die kleine demokratische Partei habe ihn mit Hilfe der Sozialdemokraten zu Fall gebracht. Der Redner erkennt die Kürze der Regierungserklärung an und dankt dem Reichspräsidenten für sein Einwirken. Das Ergebnis sei freilich nur ein Provisorium, das kommt in der Substanz- und Programmpolitik der Regierungserklärung zum Ausdruck. Er müsse endlich eine Regierung geschaffen werden, die sich auf eine Mehrheit des Reichstages stützt (Zustimmung rechts). Das wesentliche Merkmal der völkischen Krise besteht darin, daß das Zentrum einmütig im Kabinett Marx alle Brücken nach rechts abgetrennt hat. Die Regierungserklärung enthält kein Wort von der völkischen Gefahr von dem Volkswahlstand in Preußen und dem aufstrebenden Völkertum. In jeder Veränderung der praktischen Durchführung der Flaggenerordnung leben wir ein Zurückweichen, bei dem die Autorität der obersten Gewalt unerschütterlich ist und uns zu einem Aufgeben jeder abwartenden Stellungnahme veranlassen müßte. Die Partei gegen die Fürstentümern müsse die Regierung in dem bevorstehenden Wahlkampf ohne Rücksicht auf die Sozialdemokratie aufrechterhalten. Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Fraktion der Regierung keinerlei Vertrauen entgegenbringen könne. Sie habe aber auch keinen Anlaß, dem Übergangszustand, den das Kabinett darstelle, ein Ende zu bereiten. (Beifall rechts.)

Herr von Guericke (Str.) gibt namens der Zentrumsfraktion eine Erklärung ab, in der er die Verdienste des geschiedenen Reichskanzlers anerkennt. Im übrigen läge kein Grund zur Erweiterung der politischen Lage vor. In der Krise sei das Zentrum nicht schuld. Im vaterländischen Interesse habe es große Opfer gebracht. Die Zentrumsfraktion sieht dem Vertrauen Ausdruck, daß das Kabinett Marx keinen schweren Aufgaben in der inneren und äußeren Politik gewachsen sein werde.

Herr Dr. Scholz (D. Fr.) spricht sich dem Dank für Dr. Luther vollständig an. Er nimmt mit Zustimmung davon Kenntnis, daß die Flaggenerordnung bestehen bleibt und zur Durchführung gelangt. Die Deutsche Volkspartei werde auch an der Schöpfung einer Einheitsregierung mitarbeiten. Der neuen Regierung werde sie ihr Vertrauen geben.

Herr Schaefer (Komm.) wirft der Regierung Latenzlosigkeit vor und fordert Auflösung des Reichstages.

Herr Dr. Haas-Baden (Dem.) sieht in der Erklärung des Reichskanzlers eine geeignete Grundlage zur Fortführung der Geschäfte. Die demokratische Partei spreche deshalb der Regierung ihr Vertrauen aus. Die Fraktion ist überzeugt, daß der Erfolg der Flaggenerordnung das Ansehen des Reiches schädigt und den Streikstoff im Volke vermehrt. Die Parteien, die die Außenpolitik der Regierung tragen, müssen auch innerpolitisch aufgeschlossen werden. Solange das geschieht, ließe die deutsche Demokratie hinter der Regierung.

Herr Reich (Soc. Fr.) erkennt die Verdienste des letzten Kanzlers an und spricht dem Kabinett Marx das Vertrauen der Bayer. Volkspartei aus.

Herr von Gesele (völk.) legt ein Mißtrauensvotum vor, wonach die Reichsregierung nicht das Vertrauen des Reichstages besäße.

Damit schließt die Aussprache.

In einfacher Abstimmung wird dann der Antrag der Regierungsparteien mit großer Mehrheit angenommen, wonach der Reichstag die Erklärungen der Reichsregierung zur Kenntnis nimmt und über den Mißtrauensantrag zur Tagesordnung übergeht.

geht. Für diesen Antrag stimmten mit den Regierungsparteien die Wirtschaftliche Vereinigung und die Sozialdemokraten, dagegen die Völkischen und die Kommunisten. Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme.

Das völkische Mißtrauensvotum ist damit erledigt. Reichskanzler Marx wird vielfach begrüßt.

Das Haus verläßt sich und geht in die Ministerräte. Nächste Sitzung: Montag, 7. Juni.

Die Berliner Presse zur Regierungserklärung

Berlin, 20. Mai. Die deutschnationalen Zeitungen nennen in ihren Kommentaren die gestrige von Reichskanzler Dr. Marx abgegebene Regierungserklärung dürftig und inhaltslos.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt über die künftige Haltung der Deutschnationalen zum Kabinett, dessen Übergangscharakter von dem Blatt nochmals betont wird: Die politische Rechte wird nicht nur auf der Wacht, sie wird auch auf dem Sprung stehen müssen. Sie hat die absolut klare und eindeutige Auffassung, alle Tendenzen zu unterstützen und ihrerseits zu verstärken, die dem Abmarsch nach Links widerstreben. Die taktische Durchführung dieser Aufgabe wird von Fall zu Fall entschieden werden müssen.

Die „Tägliche Rundschau“, die es begrüßt, daß in der Regierungserklärung noch einmal die Aufrechterhaltung und Durchführung der Flaggenerordnung betont wird, rechtfertigt die Haltung der Deutschen Volkspartei, die die Beilegung der Regierungskrise ermöglicht habe, mit folgenden Worten: Die Deutsche Volkspartei konnte nicht anders handeln, wenn überhaupt eine Regierung zustande kommen sollte. Sie ist dabei wie so oft schon mit dem Reichspräsidenten Hand in Hand gegangen und hat sich der Aufgabe nicht verweigert, durch ein Zusammengehen mit dem Zentrum die z. Zt. einzig mögliche Grundlage einer Regierungsbildung zu erhalten. Sie wird sicher alles tun, was sie kann, um der Sozialdemokratie einen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte freitig zu machen.

Die „Germania“ schreibt: Das Vertrauen, das sich im Folge der letzten Woche zwischen Reichstag und Regierung bedenklich gelockert hatte, ist wieder hergestellt und so ist wenigstens wieder eine neue Grundlage zur Weiterarbeit und zur Weiterentwicklung geschaffen worden.

Das „Berliner Tagblatt“ unterstreicht die Worte der Regierungserklärung, daß nur im engeren verständnisvollen Zusammenarbeiten mit der Volkvertretung die Regierung die von ihr erstrebten Ziele erreichen wolle und sagt: Man kann dem dritten Kabinett Marx keinen besseren Wunsch mit auf den Weg geben als den, daß es ihm gelingt, diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten zu verwirklichen.

Der „Vorwärts“ sagt über die Haltung der Sozialdemokratie zu dem Kabinett Marx: Die Sozialdemokratische Fraktion hat gestern mit zu den Parteien gehört, die durch Zurkenntnisnahme der Regierungserklärung und Uebertragung zur Tagesordnung über die Mißtrauensanträge dem Kabinett Marx die Grundlagen der verfassungsmäßigen Existenz boten. Doch zeigt schon die mit Rücksicht auf sie gewählte Form, daß ihre Stellung zum Kabinett durchaus als eine abwartende betrachtet werden muß. Das Blatt schreibt dann weiter: Vieles spricht dafür, daß die Mehrheit für eine künftige Regierung nicht durch Verhandlungen, sondern erst in schweren Kämpfen gewonnen werden wird. Als der erste dieser Kämpfe wird der um den Volkentscheid in Erscheinung treten. Zeigt er, daß im Volk eine Verschiebung der Kräfte eingetreten ist, so kann auch der Kampf um einen neuen Reichstag nicht mehr fern sein.

Vom Auswärtigen Ausschuss

Berlin, 19. Mai. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich mit den Arbeiten der Studienkommission in Genf. An der Debatte beteiligte sich der Reichsminister des Innern Dr. Stroschmann und der Vizepräsident von Hofsch. Die Verhandlungen der deutschen Vertreter in der Studienkommission wurden von den Rednern der Parteien mit Annahme des kommunistischen und des völkischen Redners durchweg gebilligt.



Württ. Landtag

Stuttgart, 19. Mai. Nach kurzem Vorwort...

In der Beratung des Staatshaushaltes wurde bei dem Kap. Staatsministerium begonnen...

Staatspräsident Basille bekannte sich rundweg zu den Grundlinien der bayerischen Deutschheit...

Abg. Andre (Str.) nahm kurz zu den aufgeworfenen Fragen Stellung...

Vom Reich.

Die ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien Berlin, 19. Mai. Seit der im August 1923 erfolgten Er-

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 20. Mai 1926.

Der Verein für Lichtbildkunst Altensteig hatte am Samstag, den 12. Mai, zu seiner Frühjahrsabendunter-

Schon die Natur! Pfingsten, das Fest, das dem so stark ausgeprägten Wandertriebe unserer heutigen Jugend

Freudenstadt, 19. Mai. (Ausführung der Allgemeinen Ortskrankenkasse)

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leonine v. Winterfeld. Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.

Handdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

44. Fortsetzung. „Danke, Gisela, das ist sehr lieb von Dir, aber ich bin gleich fertig.“

„Wo sind die anderen?“ fragte Lies und blickte sich die große Schürze ab.

„Wohl im Garten oder an der Steinbank am Meer.“

„Dann wollen wir dasselbe tun,“ lachte Lies. „Ich habe solche Sehnsucht nach der See.“

Tamit schob sie ihren Arm in den der Schwägerin und ging mit ihr zusammen den langen Buchengang entlang zur Türe.

Sie sprachen jetzt von ihrer baldigen Abreise übermorgen, wenn Ellens Geburtstag vorüber.

Da hörten sie Stimmen von der Steinbank her. Lies zog Gisela leise am Arm zurück und legte den Finger auf den Mund.

In Lies' Augen stand der Schelm, gebückt ging sie vor der anderen her. Da sahen sie, als sie näher kamen, daß auf der Bank nur zwei saßen.

tröh schwerer wirtschaftlicher Krise, die sich namentlich in der Krankenkasse widerspiegelt, die finanzielle Lage der Kasse eine Besserung erfuhr...

Leoberg, 18. Mai. (Autounfall.) Gestern nachmittag ereignete sich auf der Stuttgarter-Straße bei der großen Linde schon wieder ein Autounfall.

erst: Augenblick an, seit ich ihn gekannt, — bis auf den heutigen Tag.

„Großmutter!“ rief sie, — Großmutter! Warum mußt du doch Recht behalten? O warum?“

„Wie tief und ruhig die Atemzüge ihres Kindes durch die Nacht klangen, das neben ihr schlief in seinem Stillebetten.“

„Da hörte sie leises Klopfen an ihrer Türe und ihr zusammen. Aber sie schwieg. Das war Knut, der ihr noch gute Nacht sagen wollte wie sonst jeden Abend.“

„Da hörte sie leise seine Stimme, — ganz leise und vorsichtig: „Lies, schlafst du schon?“

„Ja, Herz klopfte zum Herpringen. Aufspringen hätte sie mögen und aufschreien, — gelend, — wild. Denn ihre Seele schaute sich danach, ihm alles zu sagen, ihm nach allem zu fragen. Aber ihr Stolz sagte: Nein.“

„Da hörte sie ihn leise fortstreicheln von ihrer Schwelle, und dann drüben seine Türe gehen.“

„Und dann Stille. Furchtbare, herzzerreißende Stille.“

„Da schrie es auf in ihrer Seele wie in furchtbarem Qual und Todesangst.“

„Knut, — o Knut, — es kann ja nicht sein! Es darf ja nicht sein! O du mein König, mein Alles, mein Glück! Sieh, ich kann ja meine Liebe nicht zerbrechen, weil sie zu stark ist, — zu stark dazu, — weil...“

bis in den Tod!“ —

Kapitel 24.

Am anderen Morgen war Lies früh auf. Planlos war sie durch den Garten gegangen, schon jeder Begegnung mit anderen ausweichend.

(Fortsetzung folgt.)



sich und begrub seine beiden Tassen unter sich. Das Unglück wurde sofort entdeckt. Während aber der Werkmeister Frid mit dem Schreden und einigen Schürfungen davon kam, erlitt Dorfheld innere Verletzungen und wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

Stuttgart, 19. Mai. (Verschärft Kollage der Weingärtner.) Der Jg. Dr. Hüder (K.B.) hat folgende kleine Anfrage gestellt: Durch die Frühjahrsfröste haben die Weinberge in schweren Schäden erlitten, daß in großen Teilen der Weinbaugebiete auf einen Ertrag nicht gerechnet werden kann. Welche Maßnahmen gedenkt das Staatsministerium zu ergreifen, um die Verschärfung des Notstandes der Weingärtner zu begegnen?

Gedächtnishaus Schiffsopf. Die Stiftung für den Bau eines Unterfunkenhauses auf dem Schiffsopf hat jetzt die Höhe von 75 000 Mark erreicht. Dadurch ist der Bau zwar gesichert, aber der Stiftung sollten noch weitere namhafte Beträge zukommen, um mit dem Bau im nächsten Frühjahr beginnen zu können.

Ueberfahren und getötet. Frau Apotheker Maria Hiller, geb. Schmitz, von Löwenten wurde von einem Auto angefahren, wobei sie einen Schädel- und einen Oberarmbruch erlitt, an dem die 70jährige Frau bald darauf starb.

Herabsetzung des Milchpreises. Nach einer Meldung der „Schwäbischen Tagwacht“ soll vom 21. Mai ab der Milchpreis für Stuttgart auf 30 1/2 pro Liter herabgesetzt werden. Der Milchzufuhrstrom ist so stark, daß in einer Woche in Stuttgart fast 50 000 Liter Milch verduftet werden mußten.

Effingen O.A. Nalen, 19. Mai. (Tödlicher Sturz.) Als der Zimmermeister Nahl und Sägmühlbesitzer Wilh. Fröh in einen Stallraum mit Abseparierarbeiten beschäftigt waren, stürzte Fröh von einem 3,70 Meter in der Höhe befindlichen Durchgang auf das Stallflöster ab. Der Verunglückte ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschieden. Er hinterläßt eine Frau und 5 unmündige Kinder.

Reiningen O.A. Geislingen, 19. Mai. (Todesopfer.) Schon seit einigen Monaten herrschen hier die roten Flecken. Der Tod forderte auch seine Opfer unter den Kindern. Es sind jetzt schon sechs Kinder im Alter von einem halben bis fünf Jahren dieser Krankheit zum Opfer gefallen.

Jaurandau O.A. Göttingen, 19. Mai. (Schwere Brandwunden.) Bei Reinigungsarbeiten am 18. Mai. Zuluft: 19 Grad Frühling 11.30, Regen 9.30-10.30, Gewölke 11.30-11.50, Regen 11-11.30. - P o r t l i n g e n: Regen 13.10-14.30, Regen 9.30-9.40, Gewölke 9.30 bis 9.40, Regen 10.30-11.30, Regen 9.30-10.30, Regen 10.30-11.30, Regen 10.30-11.30, Regen 10.30-11.30.

Wekerheim O.A. Geislingen, 19. Mai. (Brand.) Im Laden des Kaufmanns Schweizer brach ein Brand aus. Beide Ladenlokale sind ausgebrannt. Da Gefahr für die Nachbargebäude bestand, wurden die Löschtruppen und Geislinger Feuerwehren zu Hilfe gerufen.

Giengen a. Br., 19. Mai. (Ein Heiratsschwindler.) Von Oberlandjäger Holzer wurde hier ein Heiratsschwindler festgenommen, der seiner „Braut“, einer Dienstmagd in Burgberg, circa 2000 Mark abgeschwindelt und dann einem in einer hiesigen Wirtschaft bediensteten Mädchen die Heirat versprochen hatte.

Mundelsheim, 19. Mai. (Einbruch im Rathaus.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde ins Rathaus eingebrochen und der Kassenschatz zu öffnen versucht. Dem Einbrecher soll etwas Bargeld in die Hände gefallen sein. Noch dem Täter wird eifrig gesucht.

Bödingen, O.A. Heilbronn, 19. Mai. (Tragischer Tod.) In der Grobgärtnereistraße stürzte ein junges Mädchen infolge eines Anfalls aus dem vierten Stock herunter und war sofort tot.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Deutschschweizerische Handelsvertragsverhandlungen. Am 2. Mai werden die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen. In den Berliner Verhandlungen ist in wichtigen Punkten eine Einigung erzielt worden, während in anderen Punkten noch größere Differenzen bestehen.

Zum Nordpolflug Amundsen. Der „Star“ bezeichnet in seiner Morgenausgabe die wissenschaftliche Ausbeute des Nordpolfluges als eine wissenschaftliche Illusion. Die Behauptung, daß die Fahrt die Möglichkeit einer Luftverbindung zwischen Europa und dem fernem Osten erwiesen habe, wäre unnützig. Nur ein Nordpolfahrer würde bei einer Reise nach dem fernem Osten über den Nordpol fahren. Das Wetter am Nordpol würde im Jahre 1946 das gleiche sein, wie im Jahre 1926. Uebrigens fällt an den amerikanischen Berichten über die Nordpolfahrt auf, daß in einigen davon der Versuch gemacht wurde, die Entdeckung einer Anzahl Inseln abzuleugnen, die in anderen Berichten erwähnt wurden.

Straßenkämpfe in Damaskus. Wie der „Berl. Lok.-Anzeiger“ aus Paris berichtet, ist es nach den letzten Meldungen aus Beirut in Damaskus zu neuen Straßenkämpfen gekommen. In vielen Teilen der Stadt wüten Feuerbrände, die nicht eingedämmt werden konnten, da bei den Versuchen, die Aufständigen zu vertreiben, die Wasserzufuhr abgebrochen wurde. Von dem Minarett lassen sich täglich 20 verschiedene Brandherde feststellen. Dem Feuer sind bereits über 500 Häuser zum Opfer gefallen.

Aus dem Gerichtssaal.

Brandstifter

Stuttgart, 19. Mai. Wegen Brandstiftung hat das Schwurgericht den Löwentener Friedrich Bröckle von Verlobtem O.A. Ehlingen zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und den Bändler Karl Eichinger von Ludwigsburg zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde auf 3 bzw. 4 Jahre Ehrverlust erkannt. Beide waren schuld am Niederbrennen eines Scheuers in Weßlingen.

Handel und Verkehr.

Wirtschaft

Der Frankenkurs, 900 Franken = 100 Mark.

Wie araben und kleinen politischen Ereignissen treten in Frankreich gegenüber dem unruhigen abendlichen Europa des Westen in den Wintermonat. Der Kurs nach abwärts war Dienstag außerordentlich bedeutsam. Gegenüber 161,20, das das Pfund Sterling am Montag abend notierte, lies es am Dienstag auf 163,10, der Dollar von 22,12 auf 24,70. Ein Anstieg von mehr als hundert Franken für das Pfund innerhalb 24 Stunden war bisher noch nie erreicht worden, und dieser Laosche Verzicht des Finanzministeriums auch nicht mehr irgend einer seiner beschließenden und beschließenden Kommissarien eingesehen werden. Die freiwilligen Spenden für die Gründung des Franken haben mehr als doppelt ein, denn selbst die arabischen reu fremdbildigen Banken rufen sich in vielen Fällen zu nicht mehr als einer Abgabe von 300 000 Franken aus. Die Steuern stiegen zwar erheblich ein, aber die Banker das Gefühl nicht dessen, welches unvorstellbar vorhanden ist, da das Rubel auf einem Pfundkurs von 100 ansehbar wurde, das natürlich kaum übersehbar ist. Der Krieg in Marokko folgte viel natürlich kaum übersehbar ist. Der Krieg in Marokko folgte viel natürlich kaum übersehbar ist. Der Krieg in Marokko folgte viel natürlich kaum übersehbar ist.

Börsen

Berliner Börse vom 19. Mai. Anläßlich der letzten Beilegung des Pöbelmarkt und des Finanzmarkt von unabhängigen Kaufmännern veranlaßt hat die Reichsregierung am 18. Mai die Börse für den 19. Mai geschlossen. Die Börse hat in diesem Sinne für den 19. Mai geschlossen. Die Börse hat in diesem Sinne für den 19. Mai geschlossen. Die Börse hat in diesem Sinne für den 19. Mai geschlossen.

Getreide

Berliner Marktpreise vom 19. Mai. Weizen märk. 905-906,50; Roggen märk. 175-180; Sommergerste 197-200; mal. Dattiroste 169 bis 182; Oseer märk. 197-208; Weizenmehl 95,50-99,50; Roggenmehl 24,70-26,25; Weizenkleie 10,00-10,75; Roggenkleie 11,50-11,85; Strohgerste 27-30; H. Zuckerrüben 25-28; Futtergerste 20-25.

Währungen

Umsatz für den 19. Mai. Wechsel: 3 Oden. 5 Barren. 5 Rüb. 4 Silber. 100 Rüb. 145 Schmalz. Dreier: Oden 1. 46-50. Barren 2-16. 2. 30-40. Rüb. 2. 20-22. 3. 18-20. Silber 1. 66-70. 2. 60-64. Rüb. 1. 76-80. 2. 72-74. Schmalz 1. 60-70. 2. 66-68. A. Wechselkurs: langsam.

Metalle

Metallmarkt vom 19. Mai. Zuluft: 19 Grad Frühling 11.30, Regen 9.30-10.30, Gewölke 11.30-11.50, Regen 11-11.30. - P o r t l i n g e n: Regen 13.10-14.30, Regen 9.30-9.40, Gewölke 9.30 bis 9.40, Regen 10.30-11.30, Regen 9.30-10.30, Regen 10.30-11.30, Regen 10.30-11.30.

Wein

Braunfels, 19. Mai. (Weinversteigerung.) Die Weinversteigerung der Weinbauernvereinskasse war von Kaufmännern nur mäßig besucht. Nur die zum Verkauf gestellten 50 Hektoliter Rheinwein, dessen Preis allmählich ansteigt wurde, wurden über die 50 000 M. pro Hektoliter abgesetzt, die als zu niedrig nicht angenommen werden konnten.

Weinversteigerung der hessischen Weinbauernvereinskasse. Die Weinversteigerung der hessischen Weinbauernvereinskasse war von Kaufmännern nur mäßig besucht. Nur die zum Verkauf gestellten 50 Hektoliter Rheinwein, dessen Preis allmählich ansteigt wurde, wurden über die 50 000 M. pro Hektoliter abgesetzt, die als zu niedrig nicht angenommen werden konnten.

Solz

Der Salzmarkt in Württemberg und Schwaben. Stand am 15. Mai 1924. Der Salzmarkt in Württemberg und Schwaben. Stand am 15. Mai 1924. Der Salzmarkt in Württemberg und Schwaben. Stand am 15. Mai 1924.

Die Holzindustrie. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland.

Die Holzindustrie. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland.

Die Holzindustrie. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland.

Die Holzindustrie. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland.

Die Holzindustrie. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland.

Die Holzindustrie. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland.

Die Holzindustrie. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland.

Die Holzindustrie. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland. Die Holzindustrie in Deutschland.

Letzte Nachrichten.

Zentrum und Volkseisenbahn

Berlin, 19. Mai. Das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger teilt mit: Der Reichsparteivorstand der Zentrumspartei hat heute in seiner Sitzung im Reichstag zu der Frage der Fürstenabfindung einen Beschluß gefaßt, in welchem betont wird, daß die Zentrumsfraktion des Reichstags auch heute nicht auf den Boden des Volkseisenbahngesetzes sich stellen kann, daß aber zu erwarten sei, daß unter der Mitarbeit der Zentrumsfraktion eine gerechte Lösung in der Gestaltung des neuen Regierungsentwurfes gefunden werde. Der Reichsparteivorstand erwartet hiernach, daß die Zentrumsfraktion sich für das Einverständnisstimmen.

Neue amerikanische Einwanderungsbestimmungen

Washington, 19. Mai. Amtlich wird mitgeteilt, daß die von den Einwanderungsbehörden bereits gegenüber England und Irland angewandte Methode, die Prüfung über die Zulassung der Einwanderer in deren Heimatland vorzunehmen, auch gegenüber Deutschland, Norwegen und Dänemark in Zukunft in Anwendung gebracht werden soll, da dieses Verfahren sich bewährt habe.

Die Lage in Polen

Warschau, 19. Mai. Der Oberbefehlshaber der Truppen der Regierung Witos, General Koswadowski und der Kommandant der Fliegerabteilung, der auf Seiten der Regierung kämpfte, General Jagurki, sind von dem Ruchschloß Wislanow, wo sie in Gewahrsam gehalten worden sind, nach Warschau in das Militärgefängnis gebracht worden. Die beiden Generäle werden, wie die heutigen Abendblätter melden, vor ein Militärgericht gestellt werden, weil sie sich in ihrer Kriegsführung angeblich Grausamkeiten haben zu Schulden kommen lassen.

Die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika

New York, 19. Mai. Die „Journal of Commerce“ aus Washington meldet, hat Senator Borah in der Frage der Freigabe des deutschen Eigentums im Senat eine Bill eingebracht, die mit der vom Abgeordneten Newton im Repräsentantenhaus vorgelegten Bill übereinstimmt. Es verlaute, Borahs Kritik an der Verwaltung des fremden Eigentums dürfte den Kongress anspornen, die Frage nach vor Ende dieser Session zu erledigen.

Französische und spanische Offensive in Marokko

Paris, 19. April. Wie Havas aus Fez berichtet, ist heute Nacht im ganzen Abschnitt der Abteilung des Generals Marty (Frontabschnitt Taza) eine Offensive begonnen worden. Nach den ersten Meldungen sind die französischen Truppen in Fühlung mit den spanischen Truppen vom oberen Werghe her bis Kefar vorgestoßen, dessen oberes Tal jetzt vollkommen beherrscht wird.

Paris, 19. Mai. Havas meldet aus Rabat: Die französischen Truppen im Frontabschnitt von Taza, deren Vorgehen gemeldet wurde, sind im Laufe des Vormittags auf einer 30 Kilometer langen Linie 10 bis 11 Kilometer vorgestoßen.

Eine Kirche in Steiermark niedergebrannt

Graz, 20. Mai. Am 17. Mai ist die an der Bahnstraße gelegene Pfarrkirche in Sant Lorenzen bei Scheifling infolge Funkenflugs aus einer vorbeifahrenden Lokomotive niedergebrannt. Der Schaden wird auf 150 000 Sh. geschätzt, dem eine Versicherungssumme von nur 6000 Sh. gegenüber steht.

Schiffahrtsgeschehen am Rhein

Berlin, 20. Mai. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Bonn ist der Rhein infolge der anhaltenden Regenfälle der letzten Tage im Steigen begriffen, so daß Schiffahrtsgeschehen droht.

Drama auf einem Schloß am Tegernsee

Berlin, 20. Mai. Nach einer Meldung der „Berliner Lokalanzeiger“ aus München wurde das Ehepaar Dr. Georg und Hilla v. Lagerström auf Schloß Wotansquell in Tusten in der Nähe des Tegernsees von Hausangestellten morgens tot in den Betten aufgefunden. Es wird angenommen, daß Dr. v. Lagerström seine Gattin durch einen Schuß in den Hinterkopf und sich selbst durch einen Herzschuß getötet hat. Finanzielle Schwierigkeiten sollen das Motiv der Tat gewesen sein.

Ein sozialistischer Schritt zwecks Einberufung der französischen Kammer

Paris, 19. Mai. Eine Abordnung der sozialistischen Parlamentsfraktion versuchte heute mit Ministerpräsident Briand und mit Kammerpräsident Herriot wegen einer evtl. früheren Einberufung des Parlaments mit Rücksicht auf die Finanzkrise Fühlung zu nehmen. Sie hat aber weder Briand noch Herriot angetroffen und der Fraktion von der Ergebnislosigkeit ihres Schrittes Mitteilung gemacht.

Ueberfall auf einen italienischen Abgeordneten

Rom, 19. Mai. Der „Vocce Repubblica“ zufolge haben heute 17 Soldaten der Nationalmiliz unter dem Befehl eines Offiziers den republikanischen Abgeordneten Conto in der Druckerei überfallen. Der Abgeordnete soll eine Verwundung am Kopf erlitten haben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Altenheim.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In Breitenholz und Unterjettingen O.A. Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die fr. Zeit angeordneten Schuhmahregeln werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, den 19. Mai 1926.

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.

Simmersfeld—Schönmünzach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 24. Mai im Gasth. z. Schiff in Schönmünzach stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Gottlieb Rapp
Sohn des
Gottl. Rapp, Schmied
in Simmersfeld

Anna Günther
Tochter des Johannes
Günther, Wegwart
in Schönmünzach

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Schwarzenberg.

Oberweiler—Erzgrube.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 24. Mai, im Gasth. z. Hirsch in Oberweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

David Burster
Sohn des
† Hirschwirt Burster,
in Oberweiler

Chr. Kirgis
Tochter des
† Joh. Gg. Kirgis
in Erzgrube

Kirchgang um 12 Uhr in Nischthalen.

(Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen).

Gompelscheuer—Höfen a. d. Eng.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 24. Mai im Gasth. z. Ochsen in Höfen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Müller
Sohn des
Chr. Bauer, Holzhauer
in Gompelscheuer

Melanie Kneller
Tochter des
Karl Kneller,
in Höfen a. d. Eng.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Höfen.

Abfahrt in Gompelscheuer per Auto um 1/2 9 Uhr. Rückfahrt nach Belieben.

Der neue Fahrplan

große und kleine Ausgabe
ist soeben eingetroffen
und zu haben in der

W. Rieberschen Buchhdlg.
Altensteig.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung eines Vierfamilien-Wohnhauses an der Pfalzgrafenweilerstraße, sind die

Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten,

Zimmerarbeiten einschl. Bretter u. Schindelräser, Schmied- und Fleischerarbeiten, Glaser- und Schreiner-, Glaser- und Schlosser-, Anstrich- und Tapezierarbeiten

im Submissionswege zu vergeben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 22. Mai 1926, vormittags 10 Uhr bei dem unterzeichneten Amt einzureichen, wofür Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Zuschlagsfrist: 1 Woche.
Die Auswahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.
Altensteig, 15. Mai 1926.

Stadtbaunamt:
Fenzler.

Simmersfeld.

Ein Bursch schöne, ver-schnittene, ans Fressen gewöhnte

Milch-Schweine

verkauft am Samstag nach-mittag 1 Uhr

Friz Kentschler.

Ettmannsweller.

Unterzeichneter hat preiswert abzugeben eine

Kreissäge

mit 3 m langem Schieb-tisch, Vorgeleg, Lager und Riemen Scheiben.

Fr. Waibelich,
Schindelgeschäft.

Familien-Nachrichten.

Gestorbene:

Emmingen: Katharine Mag-dalene Müller, geb. Weit-brecht, 87 1/2 J.

Oberhangstett: Barbara Stepper, Gemeindepfleger-switwe.

FLAMMINK
Tafelkäserei
aus dem Schwarzwald
Ludwigsberg
Tannenberg
na Göttingen!

Hallwangen.

1 Paar bekannte, zirka
20 Zentner schwere

Zug-tiere



verkauft

Joh. Fischer.

Egenhausen.

5-6 Zentner gute

Kartoffeln

hat abzugeben

F. Kastenbach.

Julius Wais

Schwarzwaldführer
Preis Mk. 4.50

Alb-Führer

Preis Mk. 4.50

Bodensee-Führer

Preis Mk. 4.-

und

**Worris Führer durch
Südbayern und Tirol**

Preis Mk. 2.50

sowie

**Reiseführer durch
Württemberg**

Preis Mk. 1.70

und

Wander-Karten

in großer Auswahl
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.
Altensteig.

Das die kleinste
Anzeige
hat
Erfolg.

Farben, Lacke, Oele, Pinsel

Jeder Art

kauft Industrie, Gewerbe und Privat

im Spezialgeschäft

K. Ungerer, Nagold

Telefon Nr. 4.

Inserate

für die Pfingstnummer

bitten wir unbedingt frühzeitig anzugeben.

Edelweiler — Mitteltal — Elbach.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Pfingstmontag, den 24. Mai 1926, im Gasthaus „zum Hirsch“ in Edelweiler stattfindenden Hochzeitsfeier beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Georg Dieterle

Sohn des Friedrich Dieterle, Schuhmacher
und seine Braut

Berta Glaser

Tochter des † Math. Glaser, Bauer.

Kirchgang um 1 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Käse billiger!

Deutsch Holländer	per 9 Pfd.	Mk. 4.20
Holl. Tafelkäse (Edamer Art)	" " "	4.40
Holl. Tilsiter (Delikatess-Käse)	" " "	5.20
Deutsch Edamer (prima Qualität)	" " "	5.20

Alles frei Haus gegen Nachnahme.

Otto Dame, Käsegroßhdlg., Hamburg 21, A 74.

Garrweiler.

Todes- + Anzeige.

Berwandten u. Bekannten teilen wir mit, daß
Frau Fortwart

Schwarz Witwe

geb. Maria Vroos

im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag 2 Uhr auf dem Friedhof in Gröndbach.

Achtung Landwirte!

Füttert Euer Vieh mit Trocken-Kartoffeln. Die Trocken-Kartoffel ist ein ausgezeichnetes Futter für Pferde, ein hervorragendes Mast-Futter für Schweine, Ochsen und Lämmer, Rindvieh und Milchvieh gedeihen gut bei Fütterung mit Trockenkartoffeln. Die Trockenkartoffel hebt den Gesundheitszustand der Tiere, verbessert deren Leistung und kürzt die Mastzeit ab. Die Trockenkartoffel gehört zu den höchstverdaulichen Futtermitteln, sie ist ein bekömmliches, von allen Tieren gern genommenes Futter, das auf heimischem Boden erzeugt wird. Wer Trockenkartoffeln füttert, der trägt zur Erhaltung der deutschen Landwirtschaft bei.

Berein Deutscher Kartoffeltrockner
Berlin N. 65 Seest. 13

Unsere offizielle Verkaufsstelle für Trockenkartoffeln ist die Warenvermittlung landw. Genossenschaften (Landware) G.m.b.H. in Berlin W 10, Adolph-Auguststraße 43. Fernspr. Kurzwahl 7430-32, Telegr. Adr. „Landware“.



Was hab' ich da an meinem Fuß? Ein Hühneraug? Was soll ich tun, daß es verschwinde? **Nimm LEBEWÖHL, die Pflasterbinde!**

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Leber und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (5 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:

F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie Altensteig.

